Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

120 (22.5.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 120 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 22. Mai 1886.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 21. Mai.

•(Ferienkolonien.) Der soeben erschienene Jahresbericht des Komité's für Ferienkolonien armer kränklicher Schulkinder der Stadt Karlsruhe konstatirt, daß auch im vorigen Jahre die Gaben so rasch und so reichlich einkamen wie früher, ja die Gesammtsumme nicht unerheblich die der vorhergehenden Jahre überstieg. Auch ist im Jahre 1885 durch ein Vermächtniß der Frau Amalie Hoyer im Betrag von 1000 Mark, zu welchem bald darauf ein anderes Vermächtniß von 500 Mark kam, die Bildung eines Grundstocks möglich gewesen. Die Einnahmen betrugen einschließlich des Kassenrestes 4096 M. 85 Pf., von welcher Summe 3346 M. 50 Pf. verwendet wurden, so daß ein Kassenrest von 750 M. 35 Pf. verblieb.

B. **St. Blasien**, 20. Mai. (Klimatischer und Ferienkurort.) Mit dem 15. Mai hat die Sommersaison, wenn von einer solchen die Rede sein kann, da St. Blasien das ganze Jahr von Kurgästen besucht wird und seine Unterkunftsräume das ganze Jahr geöffnet sind, begonnen. Die Absteckung der reizenden Wege mittelst Markirungszeichen ist jetzt erfolgt und wird auch die Distanzkarte nicht mehr lange auf sich warten lassen. Der jedes Jahr wiederkehrenden Wohnungsnoth, welche chronisch zu werden drohte und Manchen vom Besuche abhielt, ist jetzt durch reichliche Vermehrung der Unterkunftsräume in den Gasthöfen und Privatwohnungen, — so allein im „Hotel und Kurhaus" um 30 neue Zimmer, im Ganzen 110 Zimmer mit 180 Betten, — ein gründliches Ende gemacht. Sein Ruf und seine Beliebtheit in medizinischen Kreisen führte zur Errichtung eines zweiten, neuen Douche- und Badehauses im Hotel und Kurhaus nach den neuesten Systemen und unter ärztlicher Leitung, so daß auch nach dieser Richtung hin für eine weitere Annehmlichkeit der Kurgäste gesorgt ist.

Verschiedenes.

— **(Ueber die Schiffbrüchigen an deutschen Küsten)**, die Zahl der Geretteten und die Art der Rettung bringt die letzte Nummer der vom Vorstande der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger herausgegebenen Vierteljahrsschrift „Von den Küsten und aus See" eine interessante Zusammenstellung. Danach sind, unter lediglicher Berücksichtigung der schwereren Seeunfälle, in den letzten 20 Jahren nachweislich durch Schiffbrüche an deutschen Küsten gefährdet gewesen 9524 Personen. Hiervon sind nachweislich gerettet 8755, nachweislich umgekommen 769 Personen. Gerettet wurden durch eigene Hilfe 3778, durch Hilfe Seitens Anderer 4976, und zwar durch die Stationen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger 1578, durch Privathilfe vom Lande 1585, durch Hilfe von Schiffen in See 1813. Die Zahl der Gefährdeten und Geretteten ist natürlich in den verschiedenen Jahren eine sehr verschiedene, je nachdem die Witterungsverhältnisse derselben der Schifffahrt günstiger oder ungünstiger waren. Die höchste Zahl der Gefährdeten und Geretteten wies das Jahr 1872 auf mit 793 und 745 Personen, die geringste Zahl das Jahr 1885 mit 191 und 172 Personen. Die größte Zahl der durch Stationen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger geretteten Personen ergab das Jahr 1873 mit 145 Personen, die geringste das Jahr 1879 mit 12 Personen. Im Durchschnitt sind jährlich durch Schiffbrüche an deutschen Küsten gefährdet gewesen 472 Personen, gerettet 438, umgekommen 34 Personen. Von den 438 Personen wurden durchschnittlich 189 durch Selbsthilfe, 249 durch Hilfe Anderer und zwar 79 durch Rettungsstationen, 79 durch Privathilfe vom Lande und 91 durch Hilfe von Schiffen in See gerettet. Gegenüber der Gesammtzahl der an unseren Küsten durch Schiffbruch gefährdeten Personen ist nach obigen Zahlen die Gesammtzahl der Geretteten sicher eine recht erfreuliche.

♀ **Mülhausen**, 20. Mai. (Kunstausstellung.) Jetzt, wo die Mülhauser Kunstausstellung so bedeutendes Aufsehen erregt, ist es wohl am Platze, etwas über die Entstehung dieser alle drei Jahre wiederkehrenden Ausstellungen zu sagen. Die erste eigentliche Kunstausstellung fand hier im Jahre 1879 statt, nachdem ein kleiner Anfang im Jahr 1876 gelegentlich der zur 50jährigen Jubelfeier der Industriellen Gesellschaft veranstalteten Industrieausstellung gemacht worden war. Damals aber hatten nur einige Mülhauser und Elsässer Künstler Einladung zur Ausstellung ihrer Bilder erhalten, während später, als sich ein Komité gebildet hatte, die Bedingung gestellt wurde, daß jeder hier zugelassene Künstler im Pariser Salon ausgestellt haben müsse. Bei der im Jahre 1883 erfolgten zweiten größeren Ausstellung waren denn auch bereits die verschiedensten Nationalitäten unter den hier ausstellenden Künstlern vertreten. Der Kunstverein, durch dessen Bemühungen die Ausstellungen in's Leben gerufen wurden, zählt etwa 300 Mitglieder, von denen die Hälfte etwa Gründer, die andere ordentliche Mitglieder sind. Erstere zahlen 100, Letztere 10 Frcs. jährlich, und haben dadurch Anrecht auf ein Loos jährlich zu der am Schluß der Ausstellung stattfindenden Verloosung von Bildern, die vom Komité für die Verloosung angekauft werden. Die Gründer können sich für die 300 Frcs. die in den drei Jahren von ihnen eingezahlt worden, ein Bild kaufen und das Fehlende entweder zulegen oder bis zu einer zweiten Ausstellung mit dem Ankauf warten. So liegt denn auch jetzt wieder eine Summe von im Ganzen etwa 90,000 Frcs. zum Ankauf von Gemälden hier bereit; doch ist das selbstverständlich nur ein kleiner Theil von dem, was wirklich gekauft wird; es ist nur eine Vorsichtsmaßregel, die den Künstlern dafür bürgt, daß wenn auch nicht allen, so doch einigen unter ihnen der goldene Lohn für ihre Arbeit hier wird. 1879 wurden auf der hiesigen Ausstellung Gemälde in einem Gesammtwerthe von 196,000 Frcs. verkauft. Die Summe stieg im Jahr 1883 bereits auf 208,000 Frcs. und voraussichtlich wird das Jahr 1886 hinter seinen Vorgängern nicht zurückbleiben. Viel zum Gelingen der Ausstellung tragen die schönen Räume bei, die seit dem Jahre 1883 der Stadt zur Verfügung stehen.

Literatur.

Das Bilderbuch aus meiner Knabenzeit. Erinnerungen aus den Jahren 1786—1804. Von Justinus Kerner. Verlag von Karl Krabbe in Stuttgart. 4 M. 50 Pf. Zum hundertjährigen „Geburtstage Justinus Kerner's" erscheint hiemit in neuer, unveränderter Auflage das mustergiltige Stück Selbstbiographie, worin der schwäbische Dichter die Erlebnisse seiner — die ersten 18 Jahre seines Lebens umfassenden — Kindheit und frühen Jugendzeit geschildert hat. Dieses Buch, welches zu den ausgezeichnetsten Erzeugnissen der deutschen Memoirenliteratur gehört, ist nach zwei Richtungen hin von bleibendem Werthe: einerseits durch die Darstellung der von dem Verfasser noch mitdurchlebten Zustände in Staat und Familie zu Ende des vorigen Jahrhunderts, andrerseits aber und hauptsächlich durch die eingehende Art und Weise, in welcher der Dichter uns den Einblick in die allmälige Entfaltung seines inneren Wesens gewährt, wobei die ihm so eigene, aus Gemüth und Humor gemischte Erzählergabe das Durchlesen dieser einfachen Jugenderinnerungen zu einem wahrhaft geistigen Genusse erhebt. Es ist daher gewiß kein Fehlgriff, das nach vierzig Jahren in seiner nie veraltenden Originalität jugendfrisch gebliebene Buch in einer neuen Auflage erscheinen zu lassen. Und wie könnte das bevorstehende hundertjährige Jubiläum von Justinus Kerner's Geburt würdiger gefeiert werden, als durch Herausgabe desjenigen seiner Werke, das ihn in seiner ganzen genialen Eigenthümlichkeit kennen lehrt? So möge denn das „Bilderbuch aus meiner Knabenzeit" überall auch unter dem jüngeren Geschlechte neue Verehrer werben dem Andenken an den Sänger von Weinsberg, dem im Leben so viele edle Geister sich innig verwandt gefühlt und noch viel mehr warme Herzen in treuer Freundschaft entgegen geschlagen haben!

Illusionen und Ideale. Ein Vortrag von Karl Gerok. Stuttgart. Karl Krabbe 1886. Unter diesem Titel hat der berühmte geistvolle Prälat Gerok eine Reihe von Gesichtspunkten zusammengefaßt und festgestellt, aus denen seine Anschauung darüber hervorgeht, wodurch sich Illusionen und Ideale von einander unterscheiden und wie wir uns ihnen gegenüber zu verhalten haben. Niemand wird das kleine Buch aus der Hand legen, ohne Geist und Herz durch seine Lektüre erfrischt und erquickt zu haben.

Anstalt für schwachsinnige Kinder in Mosbach.

Seit unserer Veröffentlichung vom 9. Januar d. J. sind hier in Karlsruhe folgende Gaben weiter eingegangen: bei Schmidt von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog für den Neubau 500 M., Fr. Gräfin Rhena Hochgeboren 100 M., Pf. R. von Broggingen 3 M. 60 Pf. durch R. von Fr. Gertrud König 5 M, Ung. 10 M. Durch Oberbürgermeister Lauter Vermächniß von Frl. Adolfine Dürr 500 M., Ungenannt aus Anlaß der Geburt eines gesunden Kindes 50 M., Pf. H. Singen 10 M. Aus Eisingen von Hptl. H. 10 M., Fr. E. K. 5 M. L. R. 15. M., Ungenannt 10 M., Ch. G. 2 M., J. W. 10 M., Pf. D. Bruchsal 10 M., Th. C. 5 M., Ungenannt in R. 100 M., Fr. G.-R. S. Ww. 10 M., von J. W. M. Abschiedsgabe 2 rhein. Hypothekenbank-Pfandbriefe von je 500 M. Durch Kobe von versch. Gebern 23 M. 80 Pf., von Knielingen 16 M., Weihnachtsbaum des Stuttgarter ev. Sonntagsblatts 30 M., zus. 69 M. 80 Pf., Fr. J. 2 M., A. H. in Freiburg 5 M., R. 15 M. Durch dslb. A. K. 2 M., E. R. 5 M, A. M. 1 M., zus. 23 M. Durch Dek. Gehres in Pf. von Fr. H. K. 10 M., Ungenannt 20 M., zus. 30 M. Fr. Dek. Junker Ww. 10 M., Major C. in D. 100 M., durch dslb. Fr. Mäklin 5 M., E. C. 2 M., B. C. 2 M., zus. 9 M. Durch R. von Fr. J. M. 3 M. Durch Fr. Weber gesammelt: F. P. 20 M., durch dslb. von A. L. Durlach 2 M., L. G. M. 3 M. Durch Hofpr. Helbing von Ungenannt aus Anlaß eines frohen Ereignisses 100 M. Durch R. von Ungenannt 5 M. Durch Stadtmiss. Lieber: Ungenannt 3 M., H. Wss. 2 M., M. Hoffmann L. in O. 10 M., F. W. S. 20 M. Durch R. v. J. U. 2 M., Fr Uth. Z. 10 M., Fcl. Hago 10 M., Pf. Hansen K. 50 M., F. B. Sch. 60 M. Reinertrag vom Vortrag d. Pf. Strauß 78 M. 50 Pf. Kontor des Tagblatts Nachlaß einer Rechnung von 32 M. 40 Pf. Pf. Sp. Sammlung von Altlußheim 23 M., Ungenannt 10 M., Vik. Sch. Sammlung von Eisingen 140 M. 80 Pf. Durch R. von L. L. 10 M., J. H. 3 M., F. W. 3 M., zus. 16 M., Buchbinder Mayer Nachlaß einer Rechnung 7 M., Fr. K. 5 M. u. 7 Paar Strümpfe, Ung. Pf. 118 10 M. Ung. durch J. B. hier 50 M. Durch Kobe von verschiedenen Gebern 178 M., Ungenannt Dankopfer (Klingelbeutel) 3 M., Pf. P. in Sp. 10 M., durch dslb. L. H. 20 M., A. M. H. 10 M., zus. 40 M. L. W. 10 M. Durch Dekan Gehres in Pf. von verschiedenen Gebern 343 M., Pf. M. Sammlung in Wilferdingen 41 M. 45 Pf., Pf. H. in Weiler von F. B. 7 M. Durch R. von Staatsanwalt Uibel 5 M., Fr. C. R. 2 M. zus. 7 M., Ungenannt Pf. 116, 12, 14, 3 Mark. Bei Fingado: Freiherr v. L: Baden 15 Mark, K.-R. S. 20 Mark. Sammlung in Neulußheim 23 Mark. Bei Gilg: Fr. L. Sprenz 20 M., K.-Sch.-R. a. D. Alt 10 M., Raupp Büchig 2 M., Pf. Sch. Neuenheim Sammlung des Südd. ev.-prot. Wochenblattes 11 M. 50 Pf., J. O. Oberweier 10 M., N. N. in Pforzheim 100 M., Dek. a. D. Schnell 5 M., Notar J. Haslach 40 M., Pf. R. Sammlung v. Hornberg 68 M. 67 Pf. u. Fleischer 10 M., Sammlung v. Kürzell 4 M. durch Pf. M., Sammlung in der ev. Gemeinde Philippsburg u. von kathol. Gebern das. 105 M., Sammlung in Maulberg 30 M. 55 Pf. und in Tegernau 9 M. u. Ueberlingen durch R.-L. E. 50 M., durch Pf. Degen Sammlung in Bruchsal 120 M. — Bei Kapfer Uhrm.: K. hier 3 M., H. Weiß 2 M., Pf. K. Sammlung in Grünwettersbach 24 M. 07 Pf., Hohenwettersbach 12 M. 57 Pf., Opfer bei Bibelstunden in Grünwett. 7 M., zus. 43 M. 64 Pf.; v. Friedrichsthal 6 M. durch Pf. W., Sammlung in Oberkirch (darunter 11 Jahresbeitr. mit zus. 36 M.) 55 M. — Bei Kratt: Rev. B. 20 M., O. L. in Altbreisach 10 M., A. Streißguth 1 M., Ungenannt Eschelbach 4 M., H. K. hier 2 M., Gerichtsnotar Bücherer in Pf. Jahresbeitr. pro 1886 10 M., Fr. L. Gräff Wwe. 25 M., M. Reinwald Adelshofen 3 M., Gerichtsnotar Zimmermann Waldkirch 30 M., Major Specht Lörrach 100 M., Brüdergemeinde Königsfeld durch Sammlung 60 M., theilweiser Ertrag eines Konzerts 40 M. — Bei Ritzhaupt: von d. Lehrerinnen u. 2 Schülerinnen des Mädcheninstituts v. Fr. Keil in Mannheim 9 M. 20 Pf., durch Frl. E. F. u. Fr. H. L. 25 M.

Wir danken herzlich für diese Gaben. Der Neubau hat begonnen, es fehlt aber noch sehr viel an den hiefür nöthigen Mitteln. Wir bitten darum dringend um weitere reichliche Beisteuern. — Karlsruhe, den 18. Mai 1886.

Der Verwaltungsrath (Karlsruher Abtheilung).

Schmidt, Stadtpfarrer, Waldhornstraße 11; Dr. Bähr, Stadtarzt, Kaiserstraße 223; Fingado, Mil.-Oberpfarrer, Sophienstraße 26; Gilg, Oberkirchenrath, Sophienstraße 26; Kayser, Pfarrer, Hirschstraße 55; Kratt, Notariatsinspektor, Stefanienstraße 4; Krumel, Kriegsrath a. D., Amalienstraße 91; Dr. Ritzhaupt, Geh. Regierungsrath Waldhornstr. 18.

---

40) **Hallwyl und Bubenberg.** (Nachdruck verboten.)

Erzählung aus den Freiheitskämpfen wider Karl den Kühnen.

Von Hans Blum.

(Fortsetzung.)

12. Kapitel. Heimwärts.

In die Alpen hinein, in das liebe Land,
Vorüber an dunkelschattiger Wand!
In die Berge hinein, in die schwarze Schlucht,
Wo der Waldbach tost in wilder Flucht!
Hinauf in der Matten warmduftiges Grün,
Wo sie blüh'n,
Die rothen Alpenrosen. K. Morell.

Mit durchaus verwandelten Gefühlen trat Adrian von Bubenberg seinen Rückweg an durch die reichen burgundischen Lande. Wohl freute ihn auch diesmal die Sicherheit und der Wohlstand des Daseins, die selbst aus der kleinsten Hütte dem Wandersmann leuchteten. Aber sein Auge haftete jetzt darauf mit schwerer Sorge, wie des Landmanns Auge an ungeborgenem Erntesegen, wenn ein schwarzes Gewitter heraufzieht.

Niemand sah das Gewitter kommen im heiteren Blau des Maitages. Bubenberg aber sah es anziehen; nicht vom lachenden Himmel, nein, aus dem ruhelosen, ungezügelten, meisterlosen Sinn des Fürsten, in dessen Hand dieses schöne Land gegeben war. Und wenn das Gewitter heraufzog und verheerend über die Fluren brauste, dann traf es schwerer alles Dasein als die schwerste Heimsuchung entfesselter Naturkraft: Mensch und Thier, Hab und Gut und die Blüthe und Kunst friedlicher Werkstätten. Vielleicht vernichtete es Alles für immer.

Bubenberg reiste schnell, unruhig, südwärts getrieben weiter und weiter von dem finsteren Verhängniß, das er hinter sich drein jagen sah und das kein Auge erkennen wollte, so laut sein Mund auch es weissagte.

In halb so viel Tagen, als er zur Reise nach Norden gebraucht, war er in Nancy. Erstaunt blickte Renatus auf den ehrwürdigen Mann, der um Jahre gealtert schien in der einen Woche, seit er von Nancy abgeritten. Die Umarmung Rulin's und Thüring's, der freudige Anblick der lieblichen geretteten Elisabeth, der unbändige Jubel Bary's beim Wiedersehen vermochte nur vorübergehende Fröhlichkeit in Bubenberg's ernste Züge zu bringen. Voller Theilnahme, aber immer sinnend und schwer athmend, hörte er den Bericht von Elisabeth's Befreiung.

Auf die lustigen Erzählungen der jungen Leute von ihren Spielen und Vergnügungen, insbesondere von Renatus' Bärlein, der von englischen Bogenschützen der Leibgarde des Herzogs das Boxen gelernt habe, achtete Bubenberg kaum.

Sein Sinnen und Trachten ging danach, den Weckruf oder die „Lärmtrommel", wie der Narr von Burgund sagte, eilig nach Süden zu tragen, da Herzog Renatus ziemlich taub dagegen zu sein schien.

Beim Abschied sagte der gütige Herzog: „Ihr gabt mir Alles, was mich befähigt, Eure Berge zu erklimmen, selbst Bergstock und Steigeisen. Hoffentlich vermag mein Bär ohne sie mir zu folgen."

„Er sollte es," erwiderte Bubenberg, flüchtig lächelnd. „Denn er ist in Bern daheim."

„Ich hoffe, es geht noch lange, bis ich Euch als vertriebener Flüchtling zur Last fallen muß", fuhr Renatus lachend fort.

„Gott gebe, daß Ihr nie als solcher kommet, Herr Herzog!" entgegnete Bubenberg ernst. „Aber immer werdet Ihr als Gast mir und der Schweiz herzlich willkommen sein!"

Nancy lag hinter ihnen. Bald auch St. Dié, wo die treuen Grafen Thierstein Abschied nahmen, bald der höchste Kamm der Vogesen. Abermals wurden sie dann der Berner Alpen ansichtig, deren einzelne Firnhäupter Rulin der Jungfrau von Hallwyl zeigte und mit Namen nannte.

Im reichsten Blüthen- und Blumenschmuck des scheidenden Wonnemonds standen nun Berg und Thal. Es war ein fröhliches Reisen für das junge Volk. Aber bekümmerten Auges blickte Adrian von Bubenberg auf die Alpenzinnen der Heimath. Noch lagen sie unangetastet und erhaben über allem Völkergewühl, wie vordem. Aber die größte Macht der Erde hatte sich vermessen, dagegen anzustürmen, und Bubenberg sah den Tag kommen, wo Herzog Karl sein frevles Wort einlöste!

Kolmar und Breisach wurden erreicht. Gras und Moos wuchsen an der Stelle, an der vor drei Wochen Hagenbach's Blut geflossen war. Stolz und frei schritten Bürger und Rathsherren durch die Gassen. Kein Frevelwort unterbrach mehr die Andacht der Gemeinde im Dom. Alles Leid, alle Unbill war vergessen. Aber auch jede Sorge, daß sie wiederkehren könnten Herzog Sigmund von Oesterreich war heimgekehrt nach Tirol. Bubenberg's Warnung, daß Stefan von Hagenbach von Dijon hervorbrechen werde, um den Sundgau und das Elsaß zu verwüsten, ward von dem versammelten Rath mit Dank und gebührendem Ernst entgegengenommen. Aber der gefälligen Antwort entsprach keine That. Reitende Boten wurden zwar landauf, landab entsendet, um zu warnen; das war aber auch Alles. Niemand achtete ihrer, im Vertrauen auf die Stärke der Bundesgenossen von Konstanz. Sorglos lebte alles Volk dahin.

Selbst Thüring nahm, als der kleine Zug Basel nahte und hinter dem Horn von Grenzach die Ruinen von Schloß Wetterstein deutlich hervortraten, den väterlichen Freund auf die Seite und vertraute ihm, daß er zu Basel sammt seinem Schwesterlein von ihm zu scheiden gedenke.

„Wozu?" fragte Bubenberg erstaunt.

„Um das Schloß unserer Väter wieder in die Höhe zu richten. Wir haben in dem von unserem Muck geretteten Kasten überreiche Mittel entdeckt."

„Daraus wird nichts," entgegnete Bubenberg bestimmt. „Leget Euer Geld und Gut auf die Bank zu Basel, oder noch besser auf das Zinshaus zu Bern. Aber jetzt bauen in diesem offenen Land, heißt den Feind rufen. Ehe Ihr die Mauern dicht hättet, wäre der Hagenbach da und legte Euch abermals Alles in Asche und nähme Dir und der Schwester das Leben."

„Wo sollen wir aber bleiben?" fragte Thüring.

„Wo Ihr bleiben sollt, Thüring?" wiederholte Bubenberg vorwurfsvoll die Frage. „Natürlich im Goldenen Hofe zu Spiez, im Hause Bubenberg — dabei will ich aber im Voraus bemerkt haben, daß der „Goldene Hof" wenig von dem gleißenden gelben Metall zeigt und also benannt worden ist entweder von einem Spaßvogel oder von einem Dichter, der die goldgelben Aehren und Trauben, die auf des Hofes Aeckern und Rebbergen wachsen und seine Scheuern und Keller füllen, als unseres Fleißes Gold gelten ließ. Dort sollst Du mit Deiner Schwester hausen, wenn Euch unser schlichtes Leben genügt, bis ich Dir sage: Thüring, nun ist Deine Heimath sicher genug für Euch." (Forts. folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Paris, 20. Mai. Wochenausweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 13. Mai. Aktiva. Baarbestand in Gold + 17,029,000 Fr., Baarbestand in Silber — 3,902,000 Fr., Portefeuille — 111,443,000 Fr., Vorschüsse auf Barren — 181,592,000 Fr. Passiva: Banknotenumlf. + 87,439,000 Fr., laufende Rechnungen der Privaten — 317,561,000 Fr., Guthaben des Staatsschatzes — 57,128,000 Fr., Zins- und Discontoerträge 771,000 Fr., Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 90,80.

London, 20. Mai. Wochenausweis der englischen Bank gegen den Ausweis vom 13. Mai.

Totalreserve	11,068,000 Pf. St.,	+	348,000 Pf. St.
Notenumlauf . . .	24,575,000 Pf. St.,	—	254,000 Pf. St.
Baarvorrath	19,893,000 Pf. St.,	+	94,000 Pf. St.
Portefeuille	21,423,000 Pf. St.,	+	445,000 Pf. St.
Privatguthaben . . .	22,138,000 Pf. St.,	—	545,000 Pf. St.
Staatsschatz-Guthaben	7,278,000 Pf. St.,	+	1,298,000 Pf. St.
Notenreserve	9,754,000 Pf. St.,	+	427,000 Pf. St.
Regierungssicherheiten	14,833,000 Pf. St.,		unverändert.

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 37⅜ Prozent gegen 37⅛ Proz. in voriger Woche. — Clearinghouse-Umsatz 131 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres 6 Millionen Zunahme.

Köln, 20. Mai. Weizen loco hiesiger 17.—, loco fremder 17.50, per Mai 16.80, per Juli 17.—. Roggen loco hiesiger 14.50, per Mai 13.20, per Juli 13.30. Rüböl loco mit Faß 22.10, per Mai 22.—. Hafer loco hiesiger 15.20.

Bremen, 20. Mai. Petroleummarkt. Schlußbericht. Standard white, loco 6.40. Fest. Amerik. Schweineschmalz Wilcox, nicht verzollt 32.

Paris, 20. Mai. Rüböl per Mai 55.20, per Juni 55.50, per Juli-Aug. 56.—, per Sept.-Dez. 57.50. Behauptet. — Spiritus per Mai 46.—, per Sept.-Dez. 46.—. Still. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Mai 36.70, per Okt.-Jan. 38.30. Weichend. — Mehl, 12 Marken, per Mai 46.—. per Juni 46.70, per Juli-Aug. 47.30, per Sept.-Dez. 48.—. Weichend. — Weizen per Mai 21.10, per Juni 21.10, per Juli-Aug. 21.60, per Sept.-Dez. 22.20. Still. — Roggen per Mai 14.20, per Juni 14.40, per Juli-Aug. 14.60, per Sept.-Dez. 14.80. Still. — Talg, disponibel 52.—. — Wetter: schön.

Antwerpen, 20. Mai. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 16⅛. Still.

New-York, 19. Mai. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 7⅛, dto. in Philadelphia 7⅛. Mehl 3.25, Rother Winterweizen 0.87, Mais (old mixed) 48, Havanna-Zucker 4.87½, Kaffee, Rio good fair 9¼, Schmalz (Wilcox) 6.45, Speck 5⅞, Getreidefracht nach Liverpool 4.

Baumwoll-Zufuhr 3000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 4000 B., dto. nach dem Continent 3000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 20. Mai 1886.

Beste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.

Baden 3½ Obligat. fl.	—.—
„ 4 „ fl.	—.—
„ 4 „ M.	104.70
Bayern 4 Obligat. M.	104.50
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	105.70
Preußen 4½ % Cons. M.	—.—
„ 4% Consols M.	104.90
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	—.—
„ 4 Obl. v. 75/83 M.	105.50
Oesterreich 4 Goldrente fl.	93.80
„ 4⅛ Silberr. fl.	68 80
„ 4⅛ Papierr. fl.	—.—
„ 5 Papierr. v. 1881	82.10
Ungarn 4 Goldrente fl.	83.80
Italien 5 Rente Fr.	98.40
5% Rumänische Rente	95.80
Rumänien 6 Oblig. M.	106.70
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	—.—
„ 5 Obl. v. 1877 M.	99.70
„ 5 II. Orientanl. PR.	62.10
„ 4 Cons. v. 1880 R.	88.50
Serbien 5 Goldrente	80.60
Schwed. 4 in Mk.	102.80
Span. 4 Ausländ. Rente	58.50
Schw. 4½ Bern v. 1877 F.	—.—
„ 4% Bern 1880 F.	103.80
Egypten 4 Unif. Obligat.	70.80

Bank-Aktien.

4½ Deutsche R.-Bank M.	136.50
4 Badische Bank Thlr.	116.80
5 Basler Bankverein Fr.	149.50
4 Darmstädter Bank fl.	138.—
4 Disc.-Kommand. Thlr.	217.70
5 Frankf. Bankverein Thlr.	99.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	228¾
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	118.—
5 D. Effekt.-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	121.90

Eisenbahn-Aktien.

4 Heidelberg-Speyer Thlr.	42.50
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	95.70
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	175.20
4½ Pfälz. Marbahn fl.	135.—
4 Pfälz. Nordbahn fl.	104.10
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	196⅜
Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	173½
4 Gotthardbahn Fr.	107.30
5 Böhm. West-Bahn fl.	207½
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—.—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	187¼
5 Oest. Süd-Lombard fl.	85¾
5 Oest. Nordwest fl.	135
5 „ „ Lit. B. fl.	127⅛
5 Rudolf fl.	155¼

Eisenbahn-Prioritäten.

4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.10
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	67.—
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	107.60
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.30
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	83.50
4 Vorarlberger fl.	76.20
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	70.90
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	101.20
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Cons. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. I. M.	105.70
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.40
4 „ „	102.50
4 Schweiz. Central	103.—
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	105.20
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	64.50
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	107.10
3 dto. I—VIII E. Fr.	79.10
3 Livor. Lit. C, D 1 u. D 2 Fr.	67.—
5 Toscan. Central Fr.	105.90
5 Westfic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	104.90

Pfandbriefe.

4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	102.20
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	111.80
4 dto „ à 100 M.	102.80
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	101.90
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	101.—
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	101.30

Verzinsliche Loose.

3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	129.90
4 Bayrische „ 100	—.—
4 Badische „ 100	134.30
4 Mein. Pr.-Pfdb. Thlr. 100	121.80
3 Oldenburger Thlr. 40	—.—
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	110.70
5 „ v. 1860 „ 500	118.20
4 Raab-Grazer Thlr. 100	98.80

Unverzinsliche Loose per Stück.

Braunschw. Thlr. 20-Loose	96.20
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	290.80
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	298.80
Ungar. Staatsloose fl. 100	218.40
Ansbacher fl. 7-Loose	33.80
Augsburger fl. 7-Loose	27.70
Freiburger Fr. 15-Loose	25.80
Mailänder Fr. 10-Loose	16.80
Meininger fl. 7-Loose	25.30
Schwed. Thlr. 10-Loose	68.20

Wechsel und Sorten.

Paris kurz Fr. 100	80.90
Wien kurz fl. 100	161.05
Amsterdam kurz fl. 100	169.15
London kurz 1 Pf. St.	20.42
Dollars in Gold	4.18
20 Fr.-St.	16.17
Sovreigns	20.34

Obligationen und Industrie-Aktien.

4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg „	103.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	138.—
Karlsruh. Maschinenf. dto.	135.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	89.50
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	185.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	123.50
5 Westeregeln Alkali	139.70
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	107.90
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	88.40
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3½

Tendenz: —.

X.241. **Gemeinde Rheinsheim, Amtsgerichtsbezirks Philippsburg.**

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Rheinsheim, Amtsgerichtsbezirks Philippsburg,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.Blatt S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Gesetzes- u. V.-Blatt S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung

nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.

Rheinsheim, den 20. Mai 1886.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Brecht, Bürgermeister.

Der Bereinigungskommissär: Hormuth, Rathschreiber.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

X.234.2. Nr. 4600. Konstanz. Die Firma H. Simonod & Cie. in Moskau, vertreten durch Rechtsanwalt Winterer in Konstanz, klagt gegen Miro Gavazzi aus Italien, zuletzt wohnhaft in Ueberlingen, jetzt unbekannten Aufenthalts, aus Kauf vom Jahr 1883, mit dem Antrage, den Beklagten zu verurtheilen, an die Klägerin 675 Rubel 90 Copeken = 1419 Mk. 39 Pf. nebst 6% Zins vom 12. Oktober 1883 zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen; auch das Urtheil gemäß § 650 C.P.O. gegen vorher zu leistende Sicherheit für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Gr. Landgerichts Konstanz auf:

Donnerstag den 7. Oktober 1886, Vormittags 8½ Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Konstanz, den 18. Mai 1886.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Rothweiler.

Aufgebot.

X.248.1. Nr. 2708. Ettlingen. Das Großh. Amtsgericht hat heute beschlossen: Leo Mißler, Landwirth von Malsch, besitzt auf Gemarkung Malsch ein Grundstück L.B.Nr. 28, 16 Ar 13 Meter Acker im Hardenmarkt, einers. Johann Michael Kassel, anderseits Thomas Buhlinger, welches er von den Landwirth Anton Lorenz Eheleuten dortselbst käuflich erworben habe, bezüglich dessen sich aber ein Eintrag im Grundbuch nicht finde; Leo Mißler beantragt das Aufgebotsverfahren bezüglich dieser Liegenschaft. Es werden daher alle Diejenigen, welche in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte an dieser Liegenschaft zu haben glauben, aufgefordert, dieselben in dem auf

Dienstag den 6. Juli 1886, Vormittags 9½ Uhr,

bestimmten Termine geltend zu machen, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt würden.

Ettlingen, den 18. Mai 1886.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Matt.

Konkursverfahren.

X.242.1. Nr. 6253. Donaueschingen. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johann Wehinger von Geisingen wird, da die Firma August Hauff in Reutlingen Konkursantrag gestellt und Johann Wehinger seine Zahlungsunfähigkeit eingeräumt hat, gemäß § 97 der Konk.O. heute am 18. Mai 1886, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Georg Ritte von hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. Juni 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch den 23. Juni 1886, Vormittags 8 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 30. Juni 1886, Vormittags 8 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte dahier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. Juni 1886 Anzeige zu machen.

Donaueschingen, den 18. Mai 1886.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Gäßler.

Vermögensabsonderung.

W.958. Nr. 5404. Karlsruhe. Die Ehefrau des Registrators a. D. Andreas Pfister, Marie, geb. Roller hier, hat gegen ihren Ehemann Klage mit dem Begehren auf Vermögensabsonderung bei diesseitigem Landgericht erhoben. Zur Verhandlung ist Termin auf:

Dienstag den 6. Juli 1886, Vormittags 8½ Uhr,

anberaumt. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger hiermit veröffentlicht.

Karlsruhe, den 19. Mai 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Amann.

Verschollenheitsverfahren.

X.226. Nr. 5114. Mosbach. Gr. Amtsgericht hier hat heute verfügt:

Karl Wilhelm Dirolf, geboren am 18. Januar 1864, und August Heinrich Dirolf, geboren am 27. Januar 1866 in Hüffenhardt, sind im Jahre 1867 nach Amerika ausgewandert, ohne seit 4 Jahren Nachricht von sich gegeben zu haben. Dieselben werden aufgefordert, binnen Jahresfrist sich dahier zu stellen oder Nachricht von ihrem jetzigen Aufenthaltsorte zu geben, widrigenfalls sie für verschollen erklärt und ihr Vermögen ihren muthmaßlichen Erben und bezhw. Erbfolgern in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Mosbach, den 18. Mai 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Heber.

Entmündigungen.

X.201. Nr. 6259. Stockach. Die Entmündigung der ledigen Agatha Küchle von Stockach betr.

Die ledige Agatha Küchle in Stockach wurde mittelst Beschlusses vom 3. Mai d. J., Nr. 5729, wegen Geisteskrankheit entmündigt und unter Einem Hafner August Harrer alt in Stockach als deren Vormund ernannt.

Stockach, den 15. Mai 1886.

Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Ottendörfer.

X.202. Nr. 6264. Stockach. Die Entmündigung der Frieda Ambs von Stockach betreffend.

Die ledige Frieda Ambs in Stockach wurde mittelst Beschlusses vom 16. April d. J., Nr. 5409, wegen Geisteskrankheit entmündigt und unter Einem Kaufmann Ernst Gimmi in Stockach als deren Vormund ernannt.

Stockach, den 15. Mai 1886.

Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Ottendörfer.

X.228. Nr. 6884. Baden. Taglöhner Karl Klipfel von Lichtenthal wurde durch diesseitigen Beschluß vom 28. April d. J. im Sinne des L.R.S. 513a für entmündigt erklärt.

Baden, den 17. Mai 1886.

Großh. bad. Amtsgericht. Fr. Mallebrein.

Erbvorladungen.

W.952.1. Freiburg. Michael und Mathias Zeller von Neuershausen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, sind zum Nachlaß ihrer am 14. Mai 1886 verlebten Mutter, Adam Zeller Witwe, Katharina, geb. Stürer, berufen, und werden hiermit aufgefordert, ihre Erbansprüche

binnen drei Monaten

anher geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn die beiden Vermißten zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Freiburg, den 20. Mai 1886.

Der Großh. Notar: Weber.

W.932. Säckingen. Johann Brombach, Maurer von Minseln, seit 1852 unbekannt wo abwesend, wird anmit aufgefordert, sich

innerhalb drei Monaten

zu der ihm auf Ableben seines Bruders Moritz Brombach von Karsau eröffneten Erbschaft dahier zu melden, ansonst diese Denjenigen zugetheilt würde, denen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Säckingen, den 17. Mai 1886.

Gr. Gerichtsnotar. Schupp.

W.936. Unterschüpf, Amtsgericht Boxberg. Alois Schmitt Ehefrau, Walpurga, geb. Aumüller, geb. 1. Mai 1820 zu Seckach, ist mit ihrem Ehemann 1852 nach Amerika und deren Aufenthalt unbekannt.

Dieselbe, beziehungsweise ihre Rechtsnachfolger, werden zu den Testaments-Eröffnungs- und Theilungsverhandlungen auf das am 8. Mai l. J. zu Unterschüpf erfolgte Ableben ihres Bruders Franz Aumüller von Seckach, gewesenen Accisors in Unterschüpf, mit Frist von 3 Monaten a dato mit dem Bemerken vorgeladen, daß wenn sie sich in dieser Frist nicht meldet, das Legat Denen zugewiesen wird, welchen es zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Boxberg, den 18. Mai 1886.

Volz, Notar.

Handelsregistereinträge.

X.175. Nr. 5090. Müllheim. Unter Ord.Z. 218 des Firmenregisters dahier wurde heute eingetragen:

Firma „E. F. Greiner" in Dattingen. — Inhaber ist der Kaufmann Eduard Friedrich Greiner von Dattingen, nach dessen Ehevertrag mit Anna Ursuline Hunger von da, d. d. Müllheim, den 22. März 1886, zur Normirung der vermögensrechtlichen Verhältnisse die Eheleute die gesetzliche Gütergemeinschaft mit dem Geding erwählten, daß alles beiderseitige gegenwärtige und künftige, fahrende und liegenschaftliche Aktiv- und Passivvermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen und verliegenschaftet wird, mit Ausnahme von zwanzig Mark, welche jeder Theil in die Gemeinschaft einwirft.

Müllheim, den 14. Mai 1886.

Großh. bad. Amtsgericht. Rüttinger.

X.176. Nr. 4706. Eppingen. In das Genossenschaftsregister wurde eingetragen: Ord.Z. 10. 12. Mai 1886. Ländlicher Creditverein Schluchtern, eingetragene Genossenschaft. — Gesellschaftsvertrag vom 21. Juni 1885. Zweck des Vereins ist, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- oder Wirthschaftsbetrieb nöthigen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie zu beschaffen, sowie die Anlage unverzinslich liegender Gelder zu erleichtern, und auf diese Weise, sowie durch Herbeiführung sonstiger geeigneter Einrichtungen die Verhältnisse der Mitglieder in sittlicher und materieller Beziehung zu verbessern. Die Vorstandsmitglieder sind:

Bürgermeister Heffert als Vorsteher,
Gemeinderechner Befferer als dessen Vertreter,
Gemeinderath Andreas Schneider,
Landwirth Jakob Friedrich Sattelmeier,
Landwirth Matthäus Pfob,
Alle in Schluchtern.

Die öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen im Eppinger Volksboten.

Der Verein wird vom Vorstand gerichtlich und außergerichtlich vertreten.

Die Zeichnung geschieht durch den Vorstandsvorsteher oder dessen Stellvertreter und mindestens zwei Beisitzer unter der Firma des Vereins.

Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jederzeit bei hiesigem Gericht eingesehen werden.

Eppingen, den 12. Mai 1886.

Großh. bad. Amtsgericht. Kugler.

Zwangsversteigerungen.

W.929. Pforzheim.

Steigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung werden den Heinrich Adler Wirth zum Bären Eheleuten von Brötzingen die nachbeschriebenen Liegenschaften auf Gemarkung Brötzingen am

Dienstag dem 15. Juni 1886, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause allda öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. 20 Ar 99 M. Acker in 3 Parzellen, taxirt zu . . . . 2[illegible]
2. 5 Viertel 43 Ruthen Acker in 8 Parzellen, taxirt zu . . 9[illegible]
3. 8 Viertel 89¼ Ruthen Wiesen in 6 Parzellen, tax. zu 24[illegible]
4. Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, einstöckiger Holzremise mit Kniestock und Schweinställen, ein zweistöckiges Hintergebäude mit Wohnung und Werkstatt u. eine einstöckige Scheuer nebst Hofraum u. Platz, worauf die Gebäulichkeiten stehen, in der Brunnengasse, taxirt zu 73[illegible]
5. 9¼ Ruthen Krautgarten in der Brückgasse, taxirt zu . 25[illegible]
6. Ein zweistöckiges Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit Realwirthschaftsgerechtigkeit zum Bären, zweistöckiges Nebengebäude mit Tanzsaal und Wohnung, Küchenaubau mit Backofen, Magdkammer u. Schweinställen, einstöckiger Scheuer u. Stallungen an der Friedrichsstraße, taxirt zu . . . . . 35,00[illegible]
7. 1 Ruthe 8 Fuß Garten im Dempfel, taxirt zu . . . 3[illegible]
8. Eine einstöckige Behausung mit gewölbtem Keller in der Hofgasse nebst 6 Schuh breit Platz von der Hofgasse an, bis mit dem Hauseingang zu alleinigem Eigenthum des Käufers, sodann von da an einen 6 Schuh breiten Platz bis zum Eingang in den Keller des Nebenliegers, z. Zt. Matthäus Schneider, u. mit diesem gemeinschaftlich mit dem Recht den Durchgang durch den Keller des Nebenliegers, z. Zt. Matthäus Schneider, ungestört nehmen zu dürfen, sammt dem Platz, worauf das Gebäude steht, taxirt zu . . 20[illegible]
9. 1 Ruthe Garten in der Büsch, taxirt zu . . . . . 8[illegible]
10. 6 Ruthen 70 Fuß Krautgarten in der Büsch, taxirt zu 18[illegible]

Summa 48,6[illegible]

Pforzheim, den 6. Mai 1886.

Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Lehmann.

W.957. Heidelberg.

Steigerungs-Ankündigung.

Zufolge richterlicher Verfügung wird den Bierbrauer Jakob Zimmermann Eheleuten von Nußloch am

Montag dem 21. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Nußloch die nachbeschriebene Liegenschaft, Gemarkung Nußloch, öffentlich als Eigenthum versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Ein einstöckiges Wohnhaus Nr. 299 an der Baierthalerstraße in Nußloch gelegen, nebst Anbau, Brauereigebäude, Wirthschaftseinrichtung, Stall, Schweinställen mit Schopf, Hofraithe, Pflanzen und Grasgarten,

Anschlag 12,000 ℳ

Heidelberg, den 18. Mai 1886.

Der Vollstreckungsbeamte: Hahn.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.